

stücken, das Beste, sowie ihr bares Geld im Betrage von über 300 M. der Zigeunerin zu überliefern, die natürlich schlunigt das Weiße suchte. Als aber der kranke Mann bald darauf starb, ging der betrogenen Frau doch ein Licht auf. Sie machte der Behörde Anzeige und der hiesigen Gendarmarie gelang es, die fragliche Zigeunerbande aufzustöbern und zu verhaften.

Wien, 27. Juli. Nach dem „M. Z.“ soll bei den hier zur Uebung sich aufhaltenden badiſchen Pionieren der Typhus ausgebrochen sein. 64 Mann dieser Truppen lägen bereits im Militär-Lazareth.

Berlin, 29. Juli. Sr. Maj. der Kaiser ist heute Mittag 12 1/2 Uhr mit der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden von Station Großbeeren nach Teplitz abgereist, wofelbst die Ankunft Abends 7 1/2 Uhr erfolgt. In Bodenbach wird während eines halbständigen Aufenthaltes das Diner eingenommen. — Der Kronprinz kam Mittags nach der Abreise des Kaisers per Extrazug nach Berlin, fuhr direct nach dem Lehrter Bahnhof und reiste um 1 Uhr mit dem Courierzug nach Hannover zur Besichtigung der dortigen Ausstellung. Von Hannover wird der Kronprinz in der nächsten Nacht 1 Uhr die Reise nach Gomburg antreten.

Wien, 30. Juli. Der Presse zufolge erschien vor dem Uebergang der Avantgarde über die Save ein türkscher Major mit einem Civilbeamten um den Kommandirenden ein Schriftstück zu übergeben. Als die Annahme verweigert wurde, wollten die Türken das Dokument auf den Erdboden niederlegen. Sie nahmen aber schließlich daselbe wieder mit. Hierauf fand gegen 10 Uhr der Uebergang der ganzen Avantgarde statt.

Paris, 27. Juli. Mac Mahon soll den Angaben des „Figaro“ zufolge im November abtanken wollen. Die Linken seien bereits über den Nachfolger schlüssig. Admiral Poichuan wäre ihr Candidat.

Paris, 29. Juli. Aus Valenciennes liegen von heute Vormittag günstige Nachrichten hinsichtlich der Arbeitseinstellungen vor; allenthalben hat sich die Situation besser gestaltet, und kann man annehmen, daß der Strike alsbald aufhören wird. — In der Gegend von St. Etienne ist ein Theil der Werkstätten in den Seidenfabriken wieder geöffnet und haben in diesen alle daselbst früher beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, mit Ausnahme von 200, die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen dauert der Arbeitsausstand der Färber noch fort.

Brod, 29. Juli. Heute Morgen überschritt die Avantgarde des 13. Armeecorps in Gegenwart des Oberkommandanten Philipovich und des ganzen Stabes bei Brod die Save. Der Truppenübergang vollzog sich in größter Präcision binnen 3 Stunden unter lautem Jubel der Soldaten und der Bevölkerung. Seit zehn Uhr weht auf dem bosnischen Ufer die österreichische Flagge.

Brod, 29. Juli. Die Ueberbreitung der Reichsgrenze durch österreichische Truppen fand heute in bester Ordnung und ohne Störung statt. Erzherzog Johann Salvator ist an der Spitze einer Brigade in Herber eingedrückt.

Konstantinopel, 23. Juli. 16 russische Infanteriebataillone mit zahlreicher Artillerie haben Schumla besetzt. Auch mehrere russische Civilbeamte übernahmen dort die Verwaltung von den türkischen Civilbeamten, welche sich nach Warna zurückzogen. Ueber die Räumung der russischen Stellungen vor Konstantinopel, welche erst nach der gleichfalls bevorstehenden Räumung Barnas seitens der Türken erfolgt, wird gegenwärtig lebhaft verhandelt. Die Räumungsverhandlungen werden seitens der Türken mit einem gewissen Mißtrauen geführt, weil dieselben befürchten, daß die Russen nur in den Besitz Schumlas und Barnas gelangen wollen, um schließlich doch die Stellungen vor Konstantinopel nicht zu verlassen.

Hochverraths-Prozess Hödel.

(Fortsetzung.)

Nach der That am 18. Mai äußerte der Angeklagte im Gespräch über das Attentat zu dem Stadtvoigtei-Ausscher Hödel: „Wenn er wieder herauskommen würde, werde er schon besser zielen.“ Auf die Bemerkung des Hödel, daß es wohl lange dauern könne, bis er herauskäme, und er erst seine Theilnehmer nennen müsse, entgegnete der Angeklagte: „Ich werde Keinen verrathen und wenn ich zehn Jahre sitze.“ — In einem während der Untersuchungshaft

am 21. Mai an seine Eltern geschriebenen Briefe legte er ein Geständniß ab. In dem Briefe bittet er seine Eltern um Vergebung, daß „diese flüchtige Wölfe sich so fürchterlich hätte über sie entladen müssen, sein Leben sei einer Sache geopfert, durch welche er ihnen schon oft Calamitäten bereitet habe, geopfert zum Wohle der Menschheit“; und schreibt in einer Nachschrift: „Es thut mir leid, fehl geschossen zu haben, doch — Polen ist noch verloren“, und unterschreibt diese Nachschrift: „Max Hödel, Attentäter Sr. Maj. des deutschen Kaisers.“ — Der Angeklagte wird von seiner Mutter als zu allen Nichtswürdigkeiten bereit geschildert, von seinem Stiefvater als jähzornig, von Andern als streifsüchtig und frech bezeichnet. Er ist das uneheliche Kind der jetzt verheirateten Eraber, Emilie geb. Hödel zu Leipzig. — Im Alter von 12 Jahren mußte er wegen schlechter Streiche, namentlich wegen mehrfacher kleinerer Diebstähle, in die Besserungs-Anstalt zu Zeitz gebracht werden, in welcher er bis zu seinem vierzehnten Lebensjahr verblieb. Er lernte demnach in Zeitz bei mehreren Klempner-Meistern und lehrte in seinem siebzehnten Lebensjahr im Oktober 1875 nach Leipzig zurück. — Von dort ging er auf die Wanderschaft, wobei er Berlin, Bayern, Frankfurt a. M. und Köln besuchte. Im Jahr 1876 nach Leipzig zurückgekehrt, arbeitete er etwa ein halbes Jahr in seinem Handwerk und wurde dann Abonnentensammler für die zu Leipzig erscheinenden socialdemokratischen Zeitungen „Vorwärts“, Organ der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, und „Die Fackel.“ — Inzwischen machte er eine Reise nach Ungarn und Wien, von welcher er, im September 1877 aus Oesterreich ausgewiesen, zwangsweise nach Leipzig zurückgebracht wurde. Anfangs 1878 colportirte er auch den hier erscheinenden „Staats-Socialisten“, das Organ des Centralvereins für Socialreform.“ Am 11. März verließ er wiederum das elterliche Haus und war in Folge eines gegen seine Mutter verübten Diebstahls an Geld in Höhe von 40 M. hielt sich zunächst einige Zeit in der Umgegend von Leipzig auf, wo er als socialdemokratischer Agitator austrat, und wanderte dann nach Frankfurt a. M., berührte Solmar, Metz, Luxemburg und Trier und kehrte am 11. April 1878 nach Leipzig zurück.

Am 24. desselben Monats verließ er wiederum Leipzig, angeblich, um nach Dresden und Bremen zu reisen, begab sich aber über Magdeburg nach Berlin, wo er bis zu seiner Verhaftung in Schlafstube bei der Wittwe Breiter, Stallschreiberstraße 13 gewohnt hat. — Hier ist er unter dem Namen Lehmann, dem Namen seines Vaters, im April Mitglied der beiden socialdemokratischen Vereine, des Vereins zur Wahrung der Interessen der werktätigen Bevölkerung Berlins“ u. des „Vereins für communale Angelegenheiten des Nordost-Distrikts“ geworden, sowie auch dem den Sozialisten gegenüberstehenden Vereine der „Christlich-sozialen Arbeiter-Partei“ beigetreten und hat seit seiner Ankunft in Berlin fast jeden Abend Versammlungen dieser Vereine besucht und socialistische Zeitungen und Flugblätter verbreitet. — Seinen Lebensunterhalt und seine sonstigen Ausgaben in Berlin, wie z. B. den Ankauf einer Spielbox für 52 M. 50 S., unter dem Klänge er vielfach in Bierlokale socialistische Blätter absetzte, bestritt er hauptsächlich von dem Gelde, welches er bei seiner letzten Anwesenheit in Leipzig seiner Mutter entwendet hatte. — Nachdem der Angeklagte bereits 1876 Mitglied der socialistischen Arbeiter Partei Deutschlands geworden und deren Versammlungen vielfach besucht hatte, nahm er seit November 1877 an dem Unterricht des Leipziger Arbeiterbildungsvereins, geleitet von dem Reichstagsabgeordneten Liebknecht, als Mitglied Theil. Zur selben Zeit lernte er die in Leipzig damals anwesenden „Anarchisten“ kennen, deren bekanntes Programm dahin geht, daß sie als Grundlage die Gemeinden annehmen mit der Freiheit der Gemeinden, sich zu conföderiren, und als obersten Grundsatz hinstellen, daß die Aenderung der politischen und socialen Verhältnisse durch Gewalt herbeigeführt werden müsse, während die Socialdemokraten den centralisirten Volksstaat und zwar zunächst im Wege der Reform zu errichten streben. —

(Schluß folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 91.

Dienstag den 3. August

1878.

Bekanntmachungen.

Revier Gerabstetten.
Verkauf von Eichenstämmen.
Dienstag den 6. August
Abends 6 Uhr



werden in der Krone zu Gerabstetten 4 Eichenstämmen aus Neßhalde und Kohlrain, mit zusammen 16 Fm. in einem Loos ausgeteilt.

Verkauf von Farbwaren.

Am **Montag den 5. d. M.** Vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Eisenbahngüterschuppen 80 kg Zinkgrün und 240 kg. französisches D.weiß im Aufstreich verkauft.
Schorndorf, 2 August 1878.
K. Bahnhofverwaltung.
Genaler.

Schorndorf.
Steuer-, Schul- und Holzgeld-Einzug betreffend.

Nachdem noch mehrere Steuerpflichtige mit der Bezahlung der **Wohn-Steuer**, des **Stadt- und Amtsschadens**, wie auch des **Schul- und Holz-Geldes** im Rückstand sind, so wird am **Montag den 5. August d. J.** ein **Einzug** gehalten auf dem **Rathhaus** von der **Stadtpflege**.

Die **Säumigen** haben die hieraus entstehenden **Unannehmlichkeiten** sich selbst zuzuschreiben.

Feuerwehr.



Sonntag Morgen 6 Uhr haben auszurücken:
Die 5. freiwillige Abtheilung (Obm. Schübele), die Stellvertreter, Spritzenmeister und Schlauchführer von Spritze Nr. 3 (Obm. Raitzel).
Das Commando.

Krieger-Verein.
Heute Samstag Abend 8 Uhr **Versammlung** im Lokal Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.



Turn-Verein.
Samstag den 3. Aug. Abends 8 Uhr **Versammlung** bei Hartmann.
Der Vorstand.

Fäkalgrube.

Bis auf weiteres wird zu größerer Bequemlichkeit des Publikums jede Woche an zwei Tagen und zwar **Dienstag** und **Mittwoch** je Morgens von 1/6 bis 8 Uhr Dünger abgegeben

Um mehrfachen Nachfragen zu entsprechen, sind bei mir stets

fertige Hosen

vorrätig. Auch bringe ich meine Auswahl selbstverfertigte baummollene u. halbwoollene **Hosenzuge**

bester Qualität zu möglichst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Raitzel, Weber, neue Straße.

Den **Haberertrag** von 1/4 im Holzberg verkauft

Layer, Sattler.

Italienische Macaroni, Kräuter- & Limburger-Käs empfiehlt billigt
J. Weil b. Hirsch.

Schorndorf.
Christian Junginger, Kammfabrikation und Schwammhandlung, vis-a-vis dem Forsthaufe, empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kammern und Schwämmen zu den billigsten Preisen.

Brantkränze, Tobtenbouquets u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl billigt.
Frau Denz i. d. Vorstadt.

Knecht-Gesuch.

Einen zuverlässigen Knecht, Eintritt in 4 Wochen, sucht
Jacob Dettlinger in Schorndorf.
2 Eimer

guten Most

verkauft, gibt auch Zwiweife ab.
Schmid, Weber.

Schorndorf.
Die Hälfte an einem zweistöckigen **Wohnhaus** verkauft
Fischer, Schuhmacher.

Ein **Logis** mit 2 Zimmern und sonstigen Erfordernissen sucht. Wer? sagt die Redaktion.

Louis Müller, Uhrmacher, Gold- & Silberarbeiter,

empfehlen in größter Auswahl und bester Qualität **goldene & silberne Uhren, Regulatoren, Standuhren & Zimmeruhren aller Art Brillen** in Gold, Silber, Neusilber, Stahl und Horn, **Zwicker, Barometer, Thermometer, Flüssigkeitswaagen, Wasserwaagen;**

in Gold:
Ketten, Ringe, Kreuze, Medaillons, Hemd- und Manschettenknöpfe, Uhrschlüssel, Bleistift- und Federhalter, Broschen, Pantloques, Boutons, Halschloß, Ohrringe, Ohrschrauben.

in Silber:
Eß- und Kaffeelöffel (glatt und Kadefagon), Tisch-, Tranchir- und Salatbesteck, Butter-, Käse- und Dessertmesser, Borlig- und Gemüselöffel, Theesepher, Tortenspaten, Zuckerzangen, Früchten-, Salz- und Compotlöffel, Serviettenringe, Gelbbüchsen, Buchschlüssel, Siegelstöcke, Strickhosen, Schlüsselhaken, Manschettenknöpfe, Medaillons, Zahnstocher, Fingerhüte u. Fingerlinge, Zittgranschnud, Ketten, ausnahmsweise billig.

in Christofle:
Eß- und Kaffeelöffel, Bestecke, Borleg- und Gemüselöffel, Theesepher, Tortenspaten, Saucen- und Punschlöffel, Serviettenringe zc. zc.

in Neusilber:
Eß-, Kaffee- und Borleglöffel, Gelbbüchsen, Fingerhüte, Pfeffer- und Salzgestelle, Hand- und andere Leuchter, Serviettenringe zc.

Talmit, Oxydirt und vergoldete Ketten.

Alles Gold und Silber wird in Kauf oder Umtausch angenommen. Reparaturen billigst ausgeführt.

1/2 Morgen
C i n k o r n
im Garten verkauft
2' **Friedr. Bühler**, Seifensieder.

Wiesen-Verkauf.
3 1/2 Morgen im vordern Ramsbach in 6 Theile getheilt, sammt dem Dehndgras unter günstigen Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft ertheilt
Karl Eisenbraun.

Den Haber-Ertrag
von 1 Viertel in der Faße und 1 Stücker im Hof verkauft
Johannes Eisenbraun.

1/2 Morgen
Haber
auf dem Halm hat zu verkaufen
Philipp Mayer.

Den
Haber-Ertrag
von 1/2 Acker und einem Stücker hat zu verkaufen
Weber, Frau Wittwe.

Schorndorf.
Hiemit zeige ich meiner verehrlichen Kundschaft höflich an, daß ich nunmehr hier bei Herrn **Väder Geß** in der untern Stadt wohne, und empfehle mich hiemit in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Zugleich halte ich stets guten **Gyps** auf Lager, sowie **Nohr, Draht** und alle Sorten **Gypfernägel** und bitte um geneigten Zuspruch.
Jacob Geß.

Mein 3stöckiges **Wohnhaus** verkaufe ich, es wird auch die Hälfte davon abgegeben.
W. M. Väder.

Schorndorf.
Es sind fortwährend schöne **kleine Schiggurgen** zum Einmachen u. haben.
Andreas Fr. Böhmerle.

Wirthschafts-Größnung & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er die Wirthschaft z. **Rose** in Unterurbach übernommen hat und heute eröffnen wird mit gutem **Lagerbier**, reinen **Weinen** und guter **Rübe** und ladet seine Freunde und Bekannte, sowie die geehrte Nachbarschaft zu fleißigem Besuche freundlichst ein. Zugleich empfehle ich den Hrn. **Reglern** meine gut eingerichtete **Regelbahn**, verbunden mit Gartenwirthschaft. Auch empfehle ich mich zur Abhaltung von Hochzeiten.
J. Schmann z. Rose in Unterurbach.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt



VON **BREMEN** nach **AMERIKA**
nach Newyork: jeden Sonntag.
nach Baltimore: jeden zweiten Mittwoch.
nach New-Orleans: einmal Monatlich.
Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie deren **alleiniger Haupt-Agent für Württemberg**
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten.

Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Den **Waizen-Ertrag** von 1/2 Morgen verkauft
Vareiß Wittwe.

Ein bereits noch ganz neues 4 Eimer haltendes **Faß** hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion
Wagner Binder.

Unterurbach.
Unterzeichneter hat ein **Oval-Faß** mit 2 Eimer 10 Zmi haltend zu verkaufen.
Johannes Schiel.

Back-Tag
Brügel.

Schorndorf.
Unterzeichneter bringt seine anerkannt praktischen

Buzmühlen
unter Garantie in empfehlende Erinnerung und nimmt Bestellungen entgegen.
2. **Gottlieb Behender, Wagner.**

Für Küfer.
Am Montag den 5. August
Mittags 1 Uhr

verkaufe ich gegen Baorzahlung im Aufstreich: 10 gepaltene eichene Bodenstücke 4 1/2 bis 6' lang und 10 bis 15' breit, einen neuen Fägblock 8' lang, ein Küferwägel, eine Weinpumpe mit Schläuchen, Kupfernen Weinzieher und einen Hahnen u. ein noch gut erhaltenes 6 einriges Faß.
Chr. Sieglen, Küfer
in Nichelberg

Göppingen.
Kübler-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden sogleich eine gute Stelle bei
Friedrich Geiger, Kübler.

Winterbach.
Ein: **Moskpreffe** mit 2 hölzernen Spindeln hat zu verkaufen.
2' **Joh. Georg Bärk.**

Einladung zum Abonnement.
Auf die

Jugendfreude,
ein Sonntagsblatt für die Kinderwelt, kann täglich abonniert werden und sind auch einzelne Blätter, wovon Nr. 1 und 2 vorrätig, à 3 S zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Gustav Herz.

August **Pfleiderer.**

Für die Monate August & September nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger
sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Gottesdienste
am 7. S. n. Trin. (4. August) 1878.
Vorm. 9 Uhr Predigt.
Herr Helfer Hoffmann
Nachm. 1 Uhr Kinderlehre.
Herr Helfer Hoffmann.
Instr.-Musik: Gloria patri.

Schorndorf. Einm Sturm gleich, der die Wasser des Sees auswühlte, daß der Gischt weithin flog und die Wogen am steilen Ufer hochauf spritzen, fährt die Wahlbewegung durch das Land. Anfangs beschäftigen sich, kaum dem Ganzen bemerklich, diejenigen, die gleichsam als Wachtposten die politischen Dinge mit immer regem Interesse verfolgen, die mit der Entwicklung durch ununterbrochenes Lesen der Tagesneuigkeiten, der Kammer- und Reichstagsverhandlungen stets auf dem Laufenden sind. Sie haben immer Stellung; ihre Ansicht brauchen sie nicht erst aus Parteiprogrammen zu bilden. Nach beiden Seiten wachsam, wissen diese Männer wo das Volk der Schuß drückt und wo die Regierung hinstreift. Die Vermittlung beider Dinge, des Bedürfnisses im Volk und der Ansichten der Regierung, fällt den großen gesetzgebenden Versammlungen zu, die fürs Reich der Reichstag, für die einzelnen Länder die Ständekammern sind.
Das Volk in seiner großen Mehrzahl hat weder Zeit noch Neigung immerfort sich mit der politischen Bewegung zu beschäftigen.

Scheint dieß nicht der Fall zu sein, und hierin ist allem nach eine Veränderung vor sich gegangen, die vorerst wenigstens zu verbreiteter Mißstimmung geführt hat.

Endlich hat die neue Besteuerungsart unter Gewerbe und Handel wesentliche und z. Th. sehr fühlbare Veränderungen mit sich gebracht.

Schorndorf. Nachtrag zu den in letzter Nummer enthaltenen Wahl-Resultate.

Steinberg	R. 101.	S. 22.
Schnath.	203.	12.
Haubersbronn	111.	34.
Niedelsbach	53.	21.
Nichelberg	103.	0.
Schorndorf	78.	26.
Näsparglen	92.	0.

Gesamtresultat.

Göppingen (Dl.)	Römer 3577	Hörth 2022	Landauer 363	Motteler 72
Welzheim (Dl.)	1782	188	112	1
Gmünd (Dl.)	828	1586	1202	29
Schorndorf (Dl.)	3029	713	—	—
Zus. Römer	9216	S. 4509	L. 1677	M. 102

Es rechnet nur mit den einfachen Fragen. Gehen die Tagesgeschäfte leidlich gut, machen sich die Beamten, die ununterbrochen wirkenden Vertreter der Regierung, nicht besonders fühlbar, so daß man spürt, die Maschine läuft glatt und geräuschlos, ist die Rechtspflege billig und schnell und sind endlich die Steuern nicht drückend oder geht wenigstens nicht eine auffallende Erhöhung derselben vor sich — so ist das Volk zufrieden, vertraut und läßt sich nicht leicht aus dem Gleichgewicht bringen.

In solchen Zeiten fragt man eher, warum soll man denn einen Andern wählen als den bisherigen Vertreter? selbst wenn derselbe sich während der ganzen Zeit gar nicht bemerklich gemacht hätte, weder durch bedeutames Auftreten an seinem Plage noch dadurch, daß er sich in seinem Wahlbezirk besonders umgethan hätte.

Anders geht es in bewegter Zeit; und daß die 1 1/2 Jahre seit der letzten Reichstagswahl sehr Auffallendes gebracht, ist bekannt genug.

Die Geschäfte gehen thatsächlich nicht so, daß man damit zufrieden sein könnte. Die Maschine geht zwar, soweit sie die Regierungsorgane betrifft, unbedingt gut, und wenn letztere sich besonders fühlbar machen so ist es in der Weise, daß unsere Aufmerksamkeit auf gemeinnützige Schöpfungen (Straßen, Bezirkskrankenhaus, Belebung des landw. Vereins, Sirenenlösung u. f. w.) gelenkt werden. Aber in den Einzelverwaltungen, in der Gemeinde läßt sich nicht das Gleiche überall sagen. Hier steigen die Kosten meist bedeutend, ohne daß immer fruchtbarere Leistungen derselben zu Grunde liegen.

Die Rechtspflege ist in den einfachen Fällen billig, gut und schnell. In den schwierigen Fällen, wo Advokaten nöthig werden,

Reichstagswahl-Resultate.

I. Wahlkreis. Stuttgart. Das Stimmverhältniß ist folgendes: Hölber 10,910, Dr. Dull 4136, Leipheimer 3755, Probst 275, Unäiltig 26, Fürst Bismarck 1 Stimme.
II. Wahlkreis. Barmhüler gewählt.
III. Wahlkreis. Städtewahl zwischen Härle (Demok.) und Caehat (Nat lib).
IV. Wahlkreis. Knapp hat gegen Mayer gesiegt.
V. Wahlkreis. Werner hat gegen Reiter gesiegt.
VI. Wahlkreis. Geß hat gesiegt.
VII. Wahlkreis. J. Stälin ist gewählt.
VIII. Wahlkreis. Oberndorf v. D. 5186, Desterlen 2561, Bisjingen 1461. Es stehen noch 16 Wahlorte aus.
IX. Wahlkreis. Engere Wahl zwischen Schwarz 6880 St. und Banzing 5555 St. Streich erhielt 2690, Dull 15.
XI. Wahlkreis. Noch unentschieden.
XII. Wahlkreis. Wahlergebniß rund: Fürst Hohenlohe 10500, Leonhard 3700.
XIII. Wahlkreis. Mohl 7150 St. gegen Leonhardt (Ultramont.) mit 9665.
XIV. Wahlkreis. Wahlresultat, soweit bis jetzt bekannt. In Ulm erhielt von 3032 abgegebenen Stimmen: Heim 2725, Dull 167, in Geislingen von 499 abgegebenen Stimmen: Heim 491, in Heidenheim: Heim 419, Dull 190.

XV. Wahlkreis. Schmid gewählt.
XVI Wahlkreis. Graf Bissingen kann ohne allen Zweifel als gewählt angesehen werden.
XVII. Wahlkreis. Ravensburg. Stadt. Abgestimmt haben 681, wovon auf Zeit 575, Dult 78,

Tages-Begebenheiten.

Gammstatt, 29. Juli Die „E. Z.“ schreibt: Ein aufregendes Schauspiel bot sich gestern Nachmittag den Spaziergängern auf der Neckarbrücke dar. Ein umgeschlagener Rachen kam die Flossgasse herabgeschwommen; auf demselben kniete triefend naß ein junger, etwa zwanzigjähriger Mann, und hinten hielten sich, im Wasser nachschwimmend, zwei junge Mädchen, mit der Kraft der Todesangst sich an den Rachen anklammernd. So schwammen sie den Neckar hinab bis zur Mülserischen Metallgießerei, wo sie endlich — man denke sich in welchem Zustand — aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden.

In Murrhardt verunglückte am 25. Abends auf dem Heimweg vom Jakobimarkt der vielfältig bekannte Gutsbesitzer Wurst von Plapphof, dessen Gefährt unterwegs an ein Steinsuhrwerk anstieß und umwarf, in dem Grade, daß er augenblicklich todt war.

Neutlinger Alb, 30. Juli. Gestern wurde statt auf den Hirsch, der sich in unfern Waldungen umbertreiben soll, auf ein Wild eigener Art von Willmandinger Bürgern Jagd gemacht. Vor etlich Wochen schon soll auf dem Niedlinger Markte ein schwarzbrauner starker Ochs entlaufen sein. Derselbe wurde nun in Willmandinger Waldungen entdeckt. Einige Bürger von da wollten das kostbare Wild erlegen. Es gelang ihnen auch, auf dem weichen Boden seine Spur zu entdecken und ihn selbst aufzufinden. Schon war der wilde Bursche bis an's Dorf getrieben, da machte er kehrt und flüchtete in mächtigen Sägen aufs preussische Gebiet. Auch dort wurde er den ganzen Nachmittag verfolgt und einige Stunden weit getrieben. Abends lehrten die ermüdeten Jäger, aber ohne Beute, nach Hause zurück.

Gerabronn, 28. Juli. Gestern Abend, schon etwas spät, wurde ein stech-i-fisch verfolgter lediger Schneider von Nischelbach a. d. L. per Schuß an das R. Oberamt hier eingeliefert. Als der Polizeidiener von Schörsberg, der ihn eskortirte, mit ihm in die Nähe des hiesigen See's kam, schügte der lose Vogel ein dringendes Bedürfnis vor, trat auf die Seite und plumps zappelte er im Wasser, fand es aber darin nicht behaglich, sondern hielt sich, da er schwimmen konnte, eine geraume Zeit, nämlich so lange oben, bis Einer aus der herbeigerufenen Nachbarschaft ihm eine Stange reichte, an der er glücklich gelandet wurde. (St. N. L.)

Düffeldorf, 29. Juli Ein Schütze aus Stuttgart, der sich bei dem sonntägigen Festzuge überhitzte hatte und sich durch den Genuß von Eiswasser zu erfrischen trachtete, erkrankte schwer und ist heute gestorben. Seine Frau, welche zu seinem Krankenlager eilte, fand den Gatten bereits als Leiche.

Sachsenburg, 10. Juli. Ueber einen interessanten Fall von Bigamie berichtet der „Rhein. Cour.“ Folgendes: Anfangs der 70er Jahre begab sich ein hiesiger junger Israelit in die Nähe von Bonn, um daselbst bei einem Metzger in Dienst zu treten. Da fand er in Beuel bei Bonn ein Christenmädchen, welches alsbald bereit war, ihn zu heirathen, und es dauerte denn auch nicht lange, da copulirte der katholische Pfarrer das jugendliche Paar. Der israelitische Bräutigam hatte sich sowohl seiner Braut als auch dem Pfarrer und Anderen gegenüber als katholischer Christ ausgegeben, hatte auch in der katholischen Kirche gebedichtet, die Ceremonien derselben mitgemacht zc.; — auch hatte er sich den falschen Namen Karl Metzger beigelegt. Leider sollte das Glück der jungen Leute nicht lange dauern; im Jahr 1874 mußte der 20 Jahre alte Ehemann, dem mittlerweile ein Kind geboren worden war, zum Militär und in Coblenz seiner dreijährigen Militärpflicht genügen. Als ordentliche Ehegatten blieben die jungen Leute nach ihrer Trennung in regem schriftlichen Verkehr, und merkwürdigerweise kamen sämmtliche Briefe der Frau trotz des falschen Namens ihres Mannes, der in Coblenz als Soldat wieder Jude war und seinen rechten Namen führte, doch immer an ihren Mann Karl Metzger. Ja, als selbst die Frau ihren Mann in der Garnison besuchte, hielt da kam der Betrug nicht

an den Tag. Im Jahre 1876 von seinen hier wohnenden Eltern reclamirt, wurde der Israelit vom Militär entlassen, kam hier in seine Geburtsstadt und begab sich alsbald wieder — in eine andere Ehe, diesmal mit einer Glaubensgenossin. Seine erste Frau glaubte ihn noch immer unter dem Militär und hatte keine Ahnung, von dem ganzen an ihr verübten Betrug, bis ihr endlich vor einigen Wochen aus Zufall mitgetheilt wurde, ihr Mann sei ein Jude, heiße auch nicht Karl Metzger, sei auch nicht mehr in Coblenz, sondern lebe hier in Sachsenburg und sei mittlerweile anders verheirathet. Auf's tiefste erschreckt, eilt die Frau hierher und findet die kaum glaubliche Kunde bestätigt; allein der ihr angetraute Gatte behauptet, sie gar nicht zu kennen. Da ruft die Frau die Hülfe des Gerichts an, und der Israelit wird mit ihr confrontirt; er leugnete abermals, sie zu kennen, wird aber von ihr sowohl als auch von den aus Beuel und Unkel hergekommenen Brautführerinnen auf das Bestimmteste recognoscirt; auch konnte die Frau als besonderes Kennzeichen ein Wundmal am linken Arm ihres Mannes angeben. Der doppelt verheirathete Mann wurde nunmehr, da an dem von ihm verübten Verbrechen nicht mehr zu zweifeln war, sofort an das Kreisgericht nach Dillenburg abgeführt, woselbst er sich noch heute befindet und die Untersuchungsakten bereits zu einem ansehnlichen Stoße angewachsen sein sollen. Daß er noch Helfershelfer bei seinem Werk gehabt, daß Schriftfälschung mit dazu gehörte, daran ist wohl nicht zu zweifeln.

Aus Baden, 20. Juli (Kochkunst einer Prinzessin) Prinzessin Viktoria von Baden hat im Schlosse zu Karlsruhe ihre eigene Küche mit der reizendsten Einrichtung. Häufig schon hat sie darin einen englischen Plum pudding für den kaiserlichen Großvater hergerichtet und ihm denselben übersandt; so wie auch andere Backwerke. Jetzt genießt der hohe Patient mit besonderem Behagen die Omelette, welche sein lebenswürdiges Enkelkind ihm mit eigener Hand zubereitet, wie sie mit gerechtfertigtem Stolz ihren jungen Schulfreundinnen meldet. Sie ist viel um den Großpapa, wie sie sagt, und erheitert ihn mit ihrem munteren Geplauder.

München, 29. Juli. Das niederbayerische Schwurgericht hat den 19jährigen Kalthändlerssohn Georg Mairich wegen Mords zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte seinen Pflegevater, einen reichen Wirth, durch 2 Revolvergeschüsse getödtet, um eher in den Besitz des Vermögens des Ermordeten zu kommen. — Eine in Würzburg vorgenommene polizeiliche Revision der Brodniederlagen hatte zur Folge, daß ganze Wagenladungen minderwertigen Brodes mit Beschlag belegt wurden.

Paris, 29. Juli. Heute Nacht ist die große Meubelfabrik in la Billette total niedergebrannt; der Schaden wird auf 1,100,000 Francs geschätzt, die Versicherung soll mit 1,200,000 Fr. bei 12 Compagnien gedeckt sein, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die gewöhnliche Bevölkerung von Paris beträgt ungefähr 2,000,000 Einwohner. Nach einer von der städtischen Verwaltung angeordneten Aufstellung hatte aber Paris am 1. d. Mis. nicht weniger als 3,200,000 Menschen zu köstigen.

Zu Gottignies, einer Gemeinde im belgischen Hennegau, ist am 24. Juli eine Mordthat unter seltsamen Umständen begangen worden. Eine Frau von 74 Jahren, verheirathet und sehr wohlhabend, gerieth mit ihrer Schwester, einer Wittwe ohne Kinder und 77 Jahre alt, in Streit, weil die ältere die Absicht aussprach, ihr Vermögen, den Verwandten ihres verstorbenen Mannes zu hinterlassen. Die jüngere 74jährige Schwester gerieth dabei in solche Wuth, daß sie eine Flinte von der Wand nahm und ihre Schwester todtschuß.

Bremen, 30. Juli. Der nach Jenissei bestimmte Dampfer „Luise“ ist einer telegraphischen Nachricht zufolge nördlich von Drontheim gestrandet. Die Mannschaft ist in Sicherheit gebracht und das Schiff noch dicht. Wegen Hülfeleistung wurde nach Bergen telegraphirt.

Newyork, 28. Juli. Das Postdampfschiff Rhein, Capt. S. C. Franke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 14. Juli von Bremen und am 16. Juli von Southampton abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelst. 1 M 15 S.

Erzgerlohn viertelst. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 92.

Dienstag den 6. August

1878.

Bekanntmachungen.

Reichstags-Wahl.

Nach dem am 3. d. M. in Gemäßheit des § 26 des Wahlreglements festgestellten Ergebnisse der am 30. Juli d. J. vorgenommenen Reichstagswahl sind im X. Wahlkreis von 15503 gültig abgegebenen Stimmen 9259 auf den Herrn Max Römer, Rechtsanwalt in Stuttgart gefallen und ist derselbe demnach mit absoluter Stimmenmehrheit zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Herr Redakteur Otto Hörth in Frankfurt a. M. erhielt 4452, Herr Kreisrichter Landauer in Ellwangen 1677 und Herr Julius Motzler, Kaufmann in Leipzig 104 Stimmen. Die weiteren 11 Stimmen haben sich zerpsplittert. Dies wird der Vorchrift-gemäß hiemit veröffentlicht. Den 4. August 1878.

Der Wahlkommissär des X. Wahlkreises, Regierungsrath Holland.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

werden bezüglich der Fertigung der auf 1. Juli d. J. verfallenen Gemeinde- und Stiftungs-Etats auf die Bekanntmachung im Schorndorfer Anzeiger Nr. 76 hingewiesen und hiemit aufgefordert, die noch ausstehenden Etats längstens bis 10. d. M. zur Genehmigung hieher vorzulegen. Am 2. August 1878.

R. Oberamt. Baum.

Die Orts-Behörden und Verwaltungs-Aktuare

werden in Kenntniß gesetzt, daß Forststrafen im zweiten Quartal 1878 zugewiesen erhalten haben die Gemeinden

Table with 2 columns: Gemeinde, Betrag. Buhlbronn 2 M 13 S, Haubersbronn 4 " 27, Höflinswarth 17 " 65, Schorndorf 7 " -

Zus. 31 M 5 S

Der rechtzeitige Eingang und die pünktliche Verrechnung ist zu überwachen. Am 2. August 1878

R. Oberamt. Baum.

Straßensperre.

Durch die Correction der Straße vom Engelberg auf den Golbboden ist die Hemmung der Passage geboten. Der Verkehr auf der fragl. Straße wird daher für schwere Fuhrwerke bis zum 1. September d. J. eingestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 2. August 1878.

R. Oberamt. Baum.

Namensänderung.

Dem Spezereihändler Carl Friedrich Lauer von Unterurbach ist durch Erlaß der R. Regierung des Jagdkreises vom 1. d. M., J. 4390, unbeschadet der Rechte Dritter gestattet worden, dem von seiner Ehefrau Christiane, geb. Maier, in die Ehe gebrachten Kinde, Marie Maier, seinen Familiennamen „Lauer“ beilegen zu dürfen. Den 3. August 1878.

R. Oberamt. Orth, g. St.-B.

Die Ortsvorsteher und Acciser

werden in Höherem Auftrage wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß einheimische (im Lande wohnende) Hausirer, welche ihr Geschäft erst im Laufe des Etatsjahrs beginnen, von der Bezirksschätzungs-Commission also noch nicht eingeschätzt sein können, vor der Ausfolge der Patente von den betreffenden Orts-Accisern oder dem Kameralamt zur Gewerbesteuer einzuschätzen sind und diese zu erlegen haben und daß solche Hausirer in das Gewerbe-Anderungs-Register vom 4. Quartal dann aufzunehmen sind wenn ihr Geschäft's Betrieb im neuen Etatsjahr fortbauert. Den 3. August 1878.

R. Kameralamt. Seitz.